

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 89. Hirschberg, Mittwoch den 9. November 1859.

Zum 10. November 1859
als der hundertjährigen Geburtsfeier des deutschen Dichters
Johann Christoph Friedrich von Schiller.

Im alten Städtlein Marbach im Würtemberger Land
Da liegt ein kleines Häuschen, versteckt und kaum bekannt;
Dort ruht auf ihrem Lager ein bleiches Frauenbild,
Es strahlet Mutterfreude auf ihrem Antlitz mild.

Es steht an ihrer Seite ein strenger Kriegesmann,
Der blicket Kind und Mutter mit Stolz und Freude an;
Die bangen Lebenssorgen, sie sind vergessen schon;
Es wieget auf den Armen der Vater seinen Sohn.

Da fällt durch's kleine Fenster vom hohen Himmelssaal
Ins düstre Wochenzimmer ein heller Sonnenstrahl,
Der streift mit lichtem Glanze des Kindes Angesicht,
Es war ein Strahl von Oben, ein Strahl von Gottes Licht.

Und durch das Zimmer klingen erhab'ne Melodie'n;
Es sind der Töne Geister, die durch die Lüfte zieh'n;
Sie senken sich hernieder, — sie küssen leis' und lind
Mit ihrem Gotteshauche das neugeborne Kind.

*
* *

Das war vor hundert Jahren. — Der Knabe wuchs heran;
Er ward zum Dichterjüngling, er ward zum reifen Mann.
Sein Lied war Sturmesbrausen, so wundervoll und wild, —
Sein Lied war Liebesflüstern, so zart und engelsmild.

So griff er in die Saiten, ein stolzer Riesengeist;
Er pries in mächt'gen Tönen was groß was edel heißt.
Er trank aus reiner Quelle, die aus dem Herzen quoll;
Was Lüge, schlecht und niedrig, — das traf sein Dichtergroll.

Und rings im deutschen Lande lauscht Alles diesem Klang;
Die schönsten Erdengüter verherrlicht sein Gesang.
Der Jüngling horcht bezaubert; — das Weib, der Mann, der Greis, —
Sie sind entzückt gebannet in seinen Zauberkreis.

Und was der deutsche Sänger mit deutscher Seele sann,
Das bleibt des Volkes Erbe bis auf den letzten Mann.
Die Jahre mögen rauschen ins Meer der Zeitlichkeit,
Die Wahrheit des Gedankens, sie bleibt in Ewigkeit!

L. S—r.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 6. November. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm werden heute Abend halb 6 Uhr die Reise nach Schloß Windsor über Köln und Calais antreten. Auf der Rückreise beabsichtigen Ihre Königlichen Hoheiten am großherzoglichen Hofe zu Karlsruhe einen Besuch zu machen.

Berlin, den 4. November. Die Kommunalbehörden von Berlin haben die Errichtung einer Statue Schillers beschlossen und soll die feierliche Grundsteinlegung am 10ten November, als dem Tage der Säkularfeier der Geburt dieses großen deutschen Dichters, stattfinden. Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Regent hat hierzu nicht nur sehr gern die Genehmigung ertheilt, sondern auch einen Beitrag von 10,000 Thlr. bewilligt und außerdem bestimmt, daß das Standbild auf dem Gendarmenmarkte vor der großen Treppe des Schauspielhauses seinen Platz finde.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 3. November. In der heutigen Sitzung des Bundestages beantragte Baden die Konstituirung eines aus 9 Mitgliedern bestehenden permanenten Bundesgerichtes. Der Antrag wurde dem Ausschusse zugewiesen. Demnächst referirte der Militärausschuß beistimmend über den Antrag der Mittelstaaten bezüglich der Bundeskriegsverfassung. Die Abstimmung wird am 17ten stattfinden.

Oesterreich.

Wien, den 1. November. Der Finanzminister v. Bruck hat vor einigen Tagen dem Kaiser sein Entlassungsgesuch überreicht. Der Kaiser hat es aber unter huldvollster Anerkennung seiner großen Dienste nicht angenommen, sondern ihn ersucht, er möge in seiner patriotischen Hingebung nicht in einer Zeit ermatten, in welcher er ihn am wenigsten entbehren könne. Herr von Bruck ist mit der Rekonstituirung der Staatsschulden-Kommission beschäftigt. Seine darüber ausgearbeiteten Bestimmungen sollen bereits die kaiserliche Sanction erhalten haben. — Das Universitäts-Kuratorium hat zur Betheiligung der Universität an der Schillerfeier seine Zustimmung sehr bereitwillig ertheilt, übrigens aber den einzelnen Fakultäten überlassen, sich über ihre spezielle Betheiligung auszusprechen. Die Dekane der juridischen, medicinischen und philosophischen Fakultät haben dem Festcomité eine zustimmende Antwort ertheilt, die theologische Fakultät hingegen hat es abgelehnt, sich bei der Verherrlichung eines Mannes zu betheiligen, mit dem sie so gar nichts gemein hat.

Wien, den 1. November. Der Ausmarsch des zu Bregenz garnisonirenden, meist aus Italienern bestehenden Bataillons eines Infanterieregiments hat beeilt werden müssen. Den Soldaten dauerte die Zeit des Uebertrittes an Sardinien zu lange und daher verlangte am 26. Oktober eine große Anzahl unter tumultuarischen Auftritten den Abmarsch nach Italien. Dem gemäßigten Benehmen der Offiziere gelang es, die Tumultuanten zur Ruhe zu bewegen. Der Abgang des Bataillons nach den italienischen Werbebezirken erfolgte heute und gestern über Innsbruck.

Wien, den 2. November. Der Kardinal Erzbischof von Rauscher hat dem hiesigen Schiller-Comité eine Summe von 100 Fl. für die Schillerstiftung übergeben.

Schweiz.

Graf Karoly, der neuernannte erste Konferenz-Bevollmächtigte Oesterreichs, ist am 31. Oktober in Zürich eingetroffen und die Konferenz wird nun sofort ihre Arbeit wieder aufnehmen.

Zürich, den 4. November. In Folge der letzten Konferenzen zwischen den französischen und sardinischen Bevollmächtigten ist die Ausarbeitung des Vertrages vollständig. Es wird nur noch aus Turin der Befehl zur Unterzeichnung erwartet.

Frankreich.

Paris, den 4. November. Der Kaiser und die Kaiserin sind nach Compiegne abgereist. — Der Minister des Innern, Herzog von Padua, hat sein Amt niedergelegt und an seine Stelle hat der Kaiser den Senator Billault zum Minister des Innern ernannt. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Algier vom 1. November haben sich die Benisnassen unterworfen und schwere Bedingungen angenommen. Das Expeditioncorps verfolgt die anderen Stämme.

Spanien.

Madrid, den 31. Oktober. Die Begeisterung der Bevölkerung ist sehr groß. Es gehen Geschenke von Einzelnen und Körperschaften aus allen Klassen der Gesellschaft ein, um der Regierung zu Hilfe zu kommen. Man fährt fort, den Truppen Kriegsmaterial zuzuschicken. — Die Garnison in Melilla leidet am Wechselfieber. Die zu Ceuta befindliche Vorhut hat Befehl, sich bis zum Eintreffen des Marschalls O'Donnell auf die Defensive zu beschränken. Die Generale Olana, Guesada und Turon reisen heute ab. Die Operationen werden am 7. oder 8. November eröffnet werden.

Italien.

Ein Dekret des Königs von Sardinien ertheilt den Urtheilen der parmesanischen, modenesischen und romagnesischen Gerichte und dortigen öffentlichen Aktenstücken in Sardinien volle Rechtskraft.

Turin, den 29. Oktober. Gestern langte General Garibaldi auf den Wunsch des Königs von Sardinien in Turin an. Auf dem ganzen Wege wurden ihm die lebhaftesten Ovationen zu Theil. — Der Bischof von Bergamo hat allen den Geistlichen seiner Diöcese mit Suspension gedroht, welche sich erlauben sollten, das vorgeschriebene Kirchengebet für den König Victor Emanuel zu verrichten; strengere Strafen werden außerdem für diejenigen in Aussicht gestellt, welche der Regierung irgend Vorschub leisten. Die Regierung ist entschlossen, sich mit dem Bischof nicht in Verhandlung einzulassen, sondern verlangt einfach die Zurücknahme dieses Hirtenbriefes, widrigenfalls der Bischof, wie früher die Erzbischöfe von Turin und Cagliari, aus dem Lande gewiesen werden wird.

Turin, den 31. Oktober. Es ist ein neues Gemeindegesetz für Sardinien und die Lombardei erlassen, durch welches die Gemeinden ausgedehntere Freiheiten erhalten. Das neue Königreich wird in 17 Provinzen getheilt.

Parma, den 20. Oktober. Der Staatsanwalt und der Instructionsrichter sind wegen ihrer Saumseligkeit in Betreibung des Prozesses gegen die Mörder Anvitis abgesetzt und durch energischere Beamte ersetzt worden, die sofort eine bedeutende Anzahl Verhaftungen vorgenommen haben. Auch der Generalintendant Cavallini, dem man Schuld gibt, daß nicht gleich nach dem Verbrechen energische Maßregeln ergriffen wurden, wird seine Entlassung einzureichen genöthigt sein. Die Zahl der in Parma wegen der Ermordung Anvitis Verhafteten beträgt 20. In Parma sind sardinische Truppen eingerückt und außerdem sind einige Carabinieri aus Modena und Bologna nach Parma verlegt worden. — Der General Ribotti hat den militärischen Bummlern, die ohne Militärs zu sein, dennoch die Freiwilligenuniform tragen, das Handwerk gelegt. Sie haben dieselben binnen 48 Stunden abzulegen. — Unter den bei dem Morde Anviti am schwersten Belasteten befinden sich drei Metzger.

Parma, den 28. Oktober. Neun Karabinieri, welche in Peli einige Aushebungswiderspenstige verhaften wollten, wurden von der bewaffneten Bevölkerung angegriffen. Beim Kampfe gab es Todte und Verwundete. Ungefähr 100 Aufständische zogen sich ins Gebirge, wohin sie von Karabinieris und Nationalgarden verfolgt wurden.

Toskana. Der „Monitore Toscano" veröffentlicht ein „im Namen des Königs Victor Emanuel" erlassenes Dekret, wonach die toskanische Armee, die politischen Körperschaften und sämmtliche toskanischen Staatsbeamte den Titel „Königlich" anzunehmen haben, um dadurch ihre Abhängigkeit von dem Staatsoberhaupte, dem König Victor Emanuel, zu bezeichnen. — Dasselbe Blatt meldet, die toskanischen Abgesandten, welche die Regierung nach Berlin und Petersburg geschickt habe, seien von dem Prinz Regenten von Preußen empfangen worden und erklärten sich sehr befriedigt von dem Empfange des Herrn v. Schleinitz. (Nach der „Preuß. Ztg." ist die toskanische Deputation von dem Minister des Auswärtigen, Herrn v. Schleinitz, nicht offiziell empfangen worden, weil die faktisch in Florenz bestehende Regierung nicht vom preußischen Hofe anerkannt sei. Die stattgefundene Unterredung hat einen privativen Charakter an sich getragen.)

Florenz, den 2. November. Heftige und anhaltende Regengüsse haben die Ebene von Pisa ganz unter Wasser gesetzt und der aus seinen Ufern getretene Arno hat großen Schaden angerichtet.

Kirchenstaat. Noch nie war in der Romagna der geistige Verkehr so entfesselt, nie Wort und Gedanke so frei wie jetzt. Diodatis Bibel wird vom Volke gelesen oder ihm vorgelesen und die von der Inquisition verbotenen Schriften circuliren ungehindert. Garibaldi hat von Rimini aus die Bewohner des Königreiches Neapel in einer Proklamation zum Aufruhr aufgefordert.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 27. Oktober. Die russische Regierung hat beschlossen, sämmtliche unter Staatsverwaltung stehende industrielle Etablissements in Polen in Privathände übergehen zu lassen. — Die Mäßigkeitsvereine erstrecken sich nun auch bis Irkutsk, wo die Besucher des dortigen Lesekabinets zwei Gesellschaften gegründet haben, die eine, um gegen die Trunksucht zu operiren, die andere, um die gänzliche Enthaltung alles Branntweins zu veranlassen.

Moldau und Walachei

Bukarest. Hier ausgebrochene Unruhen sind durch die Partei Ghika und die Demokraten veranlaßt worden, welche einen fremden Fürsten haben wollen. Die Manifestation ist mit Gewehrfeuer zurückgewiesen und die Anführer (Rosetti, Boieresco und Bratiano) sind verhaftet und an die Grenze gebracht worden.

Serbien.

Belgrad, den 20. Oktober. Wegen des oftmaligen Mangels an Lebensmitteln, der aus Unkenntniß und Faulheit der Landleute entsteht, hat der Fürst seine Agrarverordnung von 1837 wieder ins Leben gerufen. Nach dieser Verordnung haben die Behörden darauf zu sehen, daß die Landleute zur gehörigen Zeit und im Verhältniß ihrer Mittel ihre Feldarbeiten verrichten. Die Winterfrucht muß bis Michaeli, die Sommerfrucht bis zur Hälfte April gesät sein. Wer dawider handelt, wird bestraft.

Die serbische National-Versammlung hat sich darüber sehr viel den Kopf zerbrochen, wie der übermäßigen Trunksucht gesteuert werden könne. Fürst Milosch hat der Debatte ein Ende gemacht und dekretirt: Der Bauer, der an einem Werkeltage im trunkenen Zustande betroffen wird, erhält 25 Stockprügel!

Montenegro.

Montenegro. Zwischen einem Montenegriner und einem Türken war es in der Nähe von Podgorizza zu einem Streite gekommen, der mit dem Tode des Montenegriners endete. Aus Rache tödteten die Montenegriner hierauf einen ganz unschuldigen Bürger aus Podgorizza auf die grausamste Weise und nun wurden von den Verwandten des Ermordeten zwei Montenegriner erschlagen. Am 30. September erschienen Montenegriner vor der kleinen Festung Spuz,

raubten 150 Stück Vieh; zwei türkische Soldaten wurden getödtet und einer verwundet. In der folgenden Nacht wurde ein Lieutenant mit 15 Soldaten überfallen. Dem Lieutenant und 11 Soldaten wurden die Köpfe abgehauen und den übrigen die Nasen und Ohren abgeschnitten. Gleichzeitig rückten 1500 Montenegriner gegen den befestigten Thurm Philippi, aber die schwache türkische Garnison hielt Stand, obwohl sie 10 Mann an Todten und Verwundeten einbüßte. Endlich kam ihr die Bevölkerung von Podgorizza zu Hülfe.

Türkei.

Konstantinopel, den 19. Oktober. Man hat in den Moscheen aufrührerische Proklamationen gefunden, welche zu neuen Besorgnissen Veranlassung gegeben und wahrscheinlich die Bestätigung der Urtheile im Verschwörungsprozesse verzögert haben. Die Proklamationen drohen damit, ganz Konstantinopel in Brand zu stecken, wenn auch nur Einem der Verschwörer ein Haar gekrümmt würde. Alle Wachen sind verstärkt und zahlreiche Patrouillen von 100 Mann durchziehen Tag und Nacht die Straßen der Hauptstadt. An die Thore des Seraskierats werden jeden Abend Geschütze gestellt.

Konstantinopel, den 26. Oktober. Der neue Vezir hat dem Divan, in der Absicht, die Finanzen und den Kredit der Türkei wieder in Ordnung zu bringen, ein Anleiheprojekt vorgelegt, an welchem alle Städte des Reiches vermittelst auf ihren Namen eingetragener Rentencoupons theilnehmen sollen. Der Sultan hat auf ein Drittel seiner Einkünfte verzichtet. Der Vezir verlangt vollständige Reformen und eine lebhafte Betheiligung der Geistlichkeit daran. Außerdem soll er eine Untersuchung der Verwaltung Riza Paschas, der verbannt ist, beantragt haben.

Amerika.

Newyork, den 18. Oktober. Ueber den Negeraufstand in Harpers Ferry wird aus Baltimore geschrieben: Die Tumultuanten sind in dem im Zeughause befindlichen Spritzenhause eingesperrt, mit ihnen eine Anzahl Bürger, welche frei zu geben sie sich weigern. Um diese zu schonen, hat man das Zeughaus noch nicht ernstlich angegriffen. Ein Theil der Aufständischen ist mit einer großen Anzahl Sklaven fortgezogen und hat sich nach Pensylvanien gewandt. Brown, der Hauptanstifter, verlangt für sich und die Seinen freien Abzug aus dem Zeughause, widrigenfalls er sich bis aufs äußerste vertheidigen will. Die Ursache des Aufruhrs, an welchem auch viele Weiße Theil nahmen, bestand darin, daß Arbeiter, welche ein Unternehmer zum Bau eines Dammes gedungen, von demselben nicht bezahlt worden waren, obwohl der Damm auf Staatskosten erbaut worden ist. Der Unternehmer war mit den Geldern durchgegangen und die Insurgenten hielten sich an den Regierungskassen schadlos.

Asien.

Ueber die Aufnahme des amerikanischen Gesandten in Peking erfährt man folgendes Einzelne: Der Gesandte, Herr Ward, wünschte den Kaiser zu sehen. Da aber der Präsident der Vereinigten Staaten nicht selbst gekommen war, ihn zu besuchen, so wollte der Kaiser, daß der Gesandte desselben von seinem eigenen Abgesandten empfangen werde. Herr Ward wurde daher von einem Mandarin erster Klasse empfangen, mit dem er die Ratifikation des Vertrages auswechselte. Herr Ward wurde während seines Aufenthalts in Peking sehr gut behandelt, aber ängstlich bewacht. Er wollte eine Promenade durch die Stadt machen; alsbald erschien eine prachtvolle Sänfte, in die er, begleitet von einem Sekretär, stieg. Neben der Sänfte trugen mehrere Leute einen großen Wandschirm, so daß Herr Ward nichts von der Stadt sehen konnte. Wie er nach Peking gekommen war, so verließ er auch wieder die Stadt, namlich in einer verschlossenen Kutsche.

Japan. Aus Japan ist in Shangai die Nachricht eingetroffen, daß die Mehrzahl der Kaufleute, die sich nach Japan begeben haben, sich vollkommen getäuscht gefunden hat, und daß es sehr schwer sein werde, von der Regierung von Japan die Ausführung der mit ihr abgeschlossenen Verträge zu erlangen, welche bis dahin den Europäern nur trügerische Rechte geboten haben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 2. November. Die Generalintendantur der königlichen Schauspiele hat folgende Verordnung erlassen: „Zu allen Kostümen sowie zu jeder modernen Kleidung, also durchaus ohne Ausnahme, sind sogenannte Krinolinen, d. h. Unterkleider, welche den Bewegungen des Körpers nicht folgen, verboten. Die Damen haben sich solcher Unterkleider zu bedienen, welche das Setzen, Knieen u. s. w. erlauben, ohne wie die Krinoline einen unschönen oder lächerlichen, für die im Parquet befindlichen Zuschauer sogar unpassenden Anblick zu veranlassen.

Am 2. November wurde Liegnitz von einem furchtbaren Sturme beimgesucht, der viel Schaden anrichtete. An einem im Bau begriffenen Hause drückte der Sturm einen Theil der Mauer ein, wobei der Bau-Eleve Weber aus Hainau das Unglück hatte, 4 Stock hoch herabzustürzen und seinen Tod zu finden.

Stettin, den 3. November. Laut telegraphischer Nachricht ist der Postdampfer „Nagler“ am gestrigen Morgen 3 Uhr bei Oeroe an der schwedischen Küste gestrandet. Passagiere und Mannschaft sind gerettet.

Am 31. Oktober feierten der Schneidermeister Bolze mit seiner Ehefrau zu Trachenberg ihr goldenes Hochzeitsjubiläum und wurden durch Ueberreichung einer ihnen durch Ihre Majestät die Königin übersendeten Prachtbibel erfreut.

In Rackschütz wurde einem ohne Aufsicht gelassenen Kinde von einem Haushahn ein Auge ausgehackt. Das Kind rettete das andere Auge dadurch, daß es sich instinktmäßig auf den Leib legte und das Gesicht verbarg, es wurde aber doch noch am Hinterkopfe verwundet.

In einer Dorfschenke bei Rawicz hatte ein hausirender Jude die Unvorsichtigkeit begangen, in Gegenwart der Gäste seine nicht unbeträchtliche Barschaft zu überzählen. Er setzte am folgenden Tage seine Reise fort und wurde noch an demselben Tage ermordet, entsetzlich verstümmelt und beraubt gefunden. Zwei dieses Raubmordes dringend verdächtige Schäferknechte wurden bald darauf verhaftet und sollen auch bereits schon umfassende Geständnisse abgelegt haben.

Die „Augsburger Allg. Ztg.“ enthält folgende: „Bitte. Es würde mir von unendlichem Werth sein, aus allen Städten, wo der hundertjährige Geburtstag meines theuren Vaters gefeiert wird, die gedruckten Programme, Festgedichte, Reden zu besitzen, und ich stelle die ergebenste Bitte an alle Schiller-Comitee's, mir dieselben gütigst zu übersenden, um sie als ein theures Andenken für die Familie aufzubewahren. Greifenstein ob Bonnland in Unterfranken (Königreich Bayern), im October 1859. Emilie Freifrau v. Gleichen-Rußwurm, geborne v. Schiller.“ Freifrau v. Gleichen ist bekanntlich die jüngste Tochter des Dichters.

Die Tochter des Fabrikherrn.

Novelle von F. Brunold.

Und die Schwalben kamen wieder! — Drüben am Giebeldach saßen sie und zwitscherten. — Elisa schaute, süß erschrocken zum Fenster hinaus. Ein eigenthümliches Summen und Flüstern ging durch die Luft; ein geheimnißvolles Walten regte sich auf der Erde. — Ueber Nacht war der Frühling gekommen; die Birken waren grün geworden, die Bäume im Garten waren mit Blüthen überdeckt, der Krokus und die Leberblume blüheten schon, Veilchen dufteten im Grase — und der Fink' im Fliederstrauch sang, laut schmetternd: „Frühling ist's! — Der Frühling ist gekommen!“

Die Jungfrau starrte in den frischen Morgen hinaus, sie athmete auf, hoch auf; es war als wolle sie die ganze schöne Frühlingszeit in sich einathmen; freudig lachte ihr Auge; unwillkürlich legte sie die Hand auf das wogende Herz; süßbeklommen flüsterte der Mund: „Der Frühling ist da, die Schwalben kamen wieder!“ —

Drunten im Hofraum aber begannen in diesem Augenblicke die Maschinen der Fabrik zu dröhnen und zu ächzen; man vernahm das Sausen der Räder, das Pfeifen und Summen der Pumpen. — Ein junger Mann schritt vorüber, dem Fabrikgebäude zu. Er sah die Jungfrau im Fenster lehnen; er grüßte hinauf, stumm, befangen, während daß eine Purpurglut die Wangen der Jungfrau überzog. — Elise schloß erschrocken das Fenster. Dennoch konnte sie es nicht lassen noch einen flüchtigen Blick hinaus zu thun, dem jungen Manne nach. Und als sie denselben gesenkten Hauptes dahin schreiten sah, seufzte sie unwillkürlich, während zugleich die bebende Lippe sprach: „Was ihm nur fehlen mag? Er sieht so bleich, so angestrengt, überwacht aus! — Gewiß! er arbeitet zu viel!“

Doch als habe sie sich auf einem Unrecht ertappt, strich sie sich schnell mit der Hand über die Stirn, gleichsam als müsse sie alle trüben Gedanken fortscheuchen — und sagte: „Wie ich nur bin! was geht es mich an! — Schnell an die Arbeit!“

Und während Elise nun in stiller Häuslichkeit waltete, gingen die Maschinen drunten in der Fabrik ihren gleichmäßigen Gang. Die Arbeiter vollführten rüstig munter ihr Tagewerk. Der erwähnte junge Mann, seit einiger Zeit als Faktor in der Fabrik angestellt, ging ab und zu, bald hier, bald dort anordnend, bald mit diesem, bald mit jenem Arbeiter sich besprechend. Es war vollauf zu thun, bedeutende Bestellungen waren eingegangen; ein munteres frisches Leben herrschte in der Fabrik. Fröhlich sangen die Arbeiter:

Horch! wie die Räder brausend gehn,
Wie glüht es in den Essen —
Indessen
Wenn Abends sie erst stille stehn —
Schwinge Dich Vögelein, fliege zu ihr —
Grüße sie herzlich, grüße sie mir
Sag' ihr — o nein! sag' nichts — wird's sehn —
Wenn Abends die Räder stehn,
Die Hämmer nicht pochen, die Feilen nicht klingen —
Dann Vöglein, dann geh'n wir — und singen:
Grüß Dich, Herzliebste — mach' auf die Thür —
Siehe, Dein Liebster — er stehet dafür! —

Der Herr der Fabrik jedoch ging unruhig in seiner Schreibstube auf und nieder. Klare Schweißtropfen perlten auf seiner Stirn. Er hörte die Arbeiter singen, ein trübes Lächeln fuhr über sein Gesicht; mißmuthig, bitter sprach er: „Das lacht und jubelt, weil sie sehen, daß bis zum nächsten Samstag noch Arbeit vollauf vorhanden. Für die kommende Woche sorgen sie nicht. Es ist ein leichtsinniges, gedankenloses Volk. — Sie wähnen mich ruhig, glücklich und beneiden mich, weil mannigfache Bestellungen eingegangen — und ahnen nicht, daß Alles hohl unter mir, daß noch eine verfehlte Speculation, noch ein Banquerot einer meiner Geschäftsfreunde — mich in den Abgrund zieht. Die Geldkrisis die bereits seit Monden von Westen her eingebrochen — und deren mächtige Gewitterschläge bedeuterd fühlbar schon geworden — wird zuletzt auch mich hinabziehen. — Gegenwärtig ist Alles auf Schein, auf Täuschung gebaut. — Nicht das Geld, der Credit macht den Kaufmann, den Geschäftsmann.“ —

Es klopfte! — Der Fabrikherr zuckte zusammen, wie dies ja Jedem geschieht, wenn man mit sich selber redend, in seinen Gedanken lebend, plötzlich durch unerwartete Störung sich in die rauhe Wirklichkeit zurückversetzt sieht. — Er ging hastig zur Thür, er öffnete. — Ein Mann trat ein; elegant, vornehm gekleidet. Aber man sah es der Kleidung, in der Bewegung des Körpers an, daß der Mann durch mannigfache Speculationen reich geworden war, und die früher gewöhnliche Herkunft doch nicht verleugnen konnte. Mit kriechender Freundlichkeit, in der bedeutende Zudringlichkeit und sichere Ueberlegung sich barg, sagte er: „Guten Morgen, Herr! — Morgen! Störe gewiß! aber entschuldigen, wollte nur melden, daß ich Ihren Wechsel von Isaak Löwy gekauft, d. h. nehmen mußte. Wissen ja! 's ist nicht Alles Gold, was glänzt — und daß Manches faul im Staate Dänemark. — Ha! ha! ha! Sie sehen Herr ich habe nicht umsonst Geld erworben! ich besuche das Theater. Ich glaube Hamlet heißt der närrische Kauz, der die letzteren, von mir gebrauchten Worte, sagt.“ — —

„Doch was ich sagen wollte. War bereits unten in Ihrer Fabrik; glaubte Sie dort — war Alles thätig. Viel Arbeit Herr! He?

„'s geht! 's geht!“ sagte der Fabrikherr, der wie man sahe sich Gewalt anthat freundlicher zu sein, als es ihm ums Herz war. „Ich kann zufrieden sein!“

„Glaub's! Freut mich!“ lachte der Gast. „Denke, kann ruhig sein, was meine Papiere betrifft. Nicht? — Die andern Wechselchen, die Sie mir ausgestellt, sind ja erst in einigen Tagen fällig. — Noch lange Frist. He! — — Doch was ich sagen wollte; warum ich eigentlich kam, Herr — — Nun 's ist kurios, daß es mir nicht über die Lippen will, was ich sagen wollte — und denke doch, bin ein Mann, ein gewiegter, der sein Schäfchen in's Trockne gebracht — und der wohl überall anklopfen darf. — Was ich also sagen wollte: Ihr Fräulein Tochter — Elise — doch noch zu haben? — Was meinen Sie? He! mein Geld in Ihr Geschäft gebracht! — so 'n Compagnon! — Schwiegersohn! He! — 's ist nur ein Wort — 'ne Anfrage“ — —

„Die ich zu schätzen und zu würdigen weiß,“ sagte der Fabrikherr sich tief verneigend; vielleicht um seine innere Verlegenheit, seinen Schmerz zu verbergen. — „Meine Tochter ist noch jung! — Sie wissen dieselbe entbehrt seit Jahren schon der Mutter; sie steht gegenwärtig meinem Hauswesen vor. — Aber, wie gesagt, wir sprechen noch davon. Für jetzt sind Sie meiner Tochter noch zu fremd; ich möchte dem Kinde auch nicht gern Zwang anthun; aber nächsten Samstag, Herr, hoffe ich Sie bei mir zu sehen. — Hab' etwas vor — wird sich dann Gelegenheit darbieten meine Tochter näher kennen zu lernen — gegenseitig. Also auf Samstag, Herr — bis dahin“ — —

„Verschwiegenheit,“ fiel der Gast ein. „Versteht sich! — Will Sie nicht länger abhalten: sehe, sind beschäftigt. Kenne das! — Zeit ist Geld — und Credit das beste Kapital. — Auf Wiedersehn. Also, der Wechsel auf Isaak Löwy ist in meinen Händen. -- Wollt's nur sagen. Empfehlens mich Ihrem Fräulein Tochter! — Guten Morgen! Morgen!“

Und sich tief beugend schritt er zur Thür hinaus. —

(Fortsetzung folgt.)

Zu Schillers Geburtstag.

Von Eugen Metzdorf.

(Aus seinen nachgelassenen Papieren.)

Komm, Leyer, leih dem Herzensdrange
Die Worte der Begeisterung!
Und ström' sie aus mit deinem Klange,
Die heilige Erinnerung!

Daß sie in ernster hoher Weihe
An unsers Schillers Wiegentag
Der Seele höh're Kraft verleihe,
Damit sie zum Olymp mich trag'.

O deutsches Volk, stimm' deine Lieder
Und heb' mit Stolz das Haupt empor,
Es nahte ja der Tag dir wieder,
An dem ihn Gott für dich erkor!

Es hat mit seinen mächt'gen Schwingen
Sein Genius die Welt entzückt
Und manche Brust in ihrem Ringen
Geläutert und dem Staub entrückt! —

Drum staunen heut noch Nationen
Bewundernd seine Werke an,
Gehuldiget von Millionen
Freu'n sie sich seiner Götterbahn!

Ihm hat die Zeit kein Blatt entwunden,
Nur voller sich der Lorbeer laubt,
Sie hat ihm neu den Kranz gewunden
Um's theure vielgeliebte Haupt! —

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Berlin, den 3. November 1859.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 120ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von **5000** Thlr. auf Nr. 50,829; 2 Gewinne zu **2000** Thlr. auf Nr. 47,161 u. 61,154.

29 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 7486. 8901. 9248. 14,793. 15,949. 20,085. 31,746. 33,356. 36,082. 40,551. 41,285. 48,319. 49,468. 49,523. 49,979. 51,886. 52,625. 54,453. 62,850. 65,770. 71,666. 71,684. 75,240. 78,788. 79,804. 81,798. 82,352 85,106 und 90,147.

45 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 2900. 5397. 5552 6788. 9493. 11,603. 13,694. 14,767. 16,519. 17,891. 18,819 26,028. 27,522. 29,282. 29,388. 32,669. 32,949. 33,082. 35,406 40,173. 41,371. 46,004. 47,024 48,845. 49,778. 53,645, 58,088 58,317. 60,576. 63,057. 67,224. 69,362. 69,859. 71,531. 71,742 73,299. 74 580. 75 903. 76,571. 76,661. 78,848. 80,133. 84,790 92,015 und 92,609.

64 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 1942. 2520. 2641. 3661 3805. 4680. 4851. 8645. 9734. 9788. 10,797. 11,363 12,221. 13,059 13,620. 14,687. 17,419. 19,945. 22,228. 24,690. 26,703. 31,580 32 459. 32,542. 33,276. 33,645. 34,546. 35,325. 37,166. 37,568 38,540. 38,740. 39 835. 40,524. 45,829. 47,203. 51 059. 52,479. 54,287. 57,176. 57,325. 57,672. 57,918. 59,351. 59,415. 61,203. 63 803. 63 831. 67,860. 67,961. 69,425. 69,679. 71,791. 74,237. 74,815. 79,130. 79,810. 82,631. 85,678. 86,677. 87,382. 88,589. 91,899 und 93,221.

Berlin, den 4. November 1859.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 120ster Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **30,000** Thlr. auf Nr. 39,432; 4 Gewinne zu **5000** Thlr. fielen auf Nr. 29,377. 41,030. 76,184 und 92,105; 2 Gewinne zu **2000** Thlr. auf Nr. 26,408 und 62,828.

37 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 3305. 7659. 7957. 8326. 11,452. 17,124. 17,399. 20,537. 25,223. 25,499. 25,800. 28,574. 32,405. 34,181. 45,228. 47,535. 48 827. 49,463. 51,451. 51,501. 55,536. 57,485. 57,576. 58,671. 59,366. 59,596. 59,679. 69,405. 74,685. 78,340. 80,658. 80,971. 81,600. 83,111. 86,811. 87,706 und 93,666.

35 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 680. 738. 2130. 3047. 9320. 12,813. 12,891. 15,785. 16,490. 17,535. 18,793. 20,841. 21,233. 33,819. 41,415. 44,080. 44,768. 46,193. 46,421. 46,902. 49,519. 50,661. 51,849. 58,467. 60,411. 60,701. 67,155. 71,633. 76,324. 80,166. 81,610. 87,712. 90,895. 91,917 und 93,589.

68 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 2267. 5591. 5841. 6547. 7832. 9985. 10,796. 11 331. 12,069. 12,174. 13,703. 15,494. 16,421. 16,823. 17,457. 19,207. 20,963. 21,151. 25,143. 26,211. 29,184. 30,044. 30 078. 35,310. 40,627. 40 828. 40,991. 42,402. 44,177. 44,429. 45,443. 46 170. 46,916. 49,265. 50,816. 52,146. 57,447. 58,077. 60,884. 62 981. 63 376. 63,719. 64,694. 68,273. 68,387. 69,060. 69,071. 70,780. 71,190. 77,673. 78,858. 78,888. 79,197. 81,270. 81 961. 84 944. 85,130. 85,562. 88,374. 89,281. 89,650. 91,084 91,859. 92,227. 92,446. 92 859. 94,494 u. 94,823.

Berlin, den 5. November 1859.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 120ster Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **50,000** Thlr. auf Nr. 87,536; 3 Gewinne zu **5000** Thlr. fielen auf Nr. 4645. 28,012 und 43,461; 3 Gewinne zu **2000** Thlr. auf Nr. 3006. 19,146 und 47,200.

32 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 1939. 3139. 5584. 10,968. 12 630. 16,611. 17,756. 23,207. 29,607. 33,592. 36 952. 40,940. 43 626. 44 693. 44,736. 45,056. 47,297. 49,241. 49,550. 49,825. 52,371. 55,724. 64,578. 65,109. 70,645. 70,894. 73,769. 82,908. 84 094. 88 259. 88,819 und 89 885.

51 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 1453. 2264. 2700. 7980. 9648. 9998. 10,291. 13,794. 15,896. 16,129. 19,711. 26,460. 29,761. 30,241. 32 536. 37,201. 39,258. 41 489. 41,770. 43,488. 45,791. 48,470. 49,267. 51,409. 52,612. 59,493. 61 564. 61,962. 62 155. 62,206. 62,757. 62 825 65,047. 65,094. 65,253. 70,788. 72,313. 72,353. 75,449. 75 513. 77,826. 78,738. 79,018. 79,179. 81,774. 82,827. 83,170. 85,080. 85,739. 85,924 und 91,451.

65 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 3375. 6971. 10,403. 10,622. 10,708. 12,431. 12,439. 14,959. 16,215. 16,422. 17,272.

18,639. 21,484. 22,972. 24,209. 24,425. 28,147. 30,780. 30,830. 35,004 35,114. 37,193. 38,329. 41,277. 43,436. 43,979. 47,330. 47,667. 48,099. 50,127. 50,791. 51,579. 52,565. 52,640. 53,450. 53,992. 54,113. 54,294. 55,700. 55,973. 57,520. 61,222. 61,274. 61,558. 62,006. 62,147. 63,365. 63,791. 65,429. 65,870. 65,967. 67,416. 67,687. 68,366. 70,190. 70,920. 71,573. 74,128. 77,852. 78,493. 80,515. 81,646. 85,533. 86,803 und 90,793.

Hirschberg, den 7. November 1859.

Die in Nr. 88 des Boten gemachte Mittheilung, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm durch den Herrn Landrath von Grävenitz auch das an Buschvorwerk grenzende, dem Kgl. Commerzien-Rath Kramsta zu Freiburg gehörige Grundstück habe ankaufen lassen, ist unrichtig. Es ist von den Kramstaschen Besitzungen nichts, sondern nur eine kleine Fläche von circa 30 Morgen, die sogenannte Holländerei, welche früher zu Buschvorwerk gehörte, von dem Herrn Landrath im Höchsten Auftrage angekauft worden.

Zur Berichtigung.

(Hirschberg.) Bei der Festtafel, welche am Schillerfeste, Donnerstag den 10. November a. c., Abends um 8 Uhr, in den drei Bergen statt findet, nehmen auch die Damen Antheil. Dies zur Ergänzung im Artikel in vor. Nummer des Boten.

Am Grabe

des im vorigen Jahre, den 6. November verstorbenen

Herrn Goldarbeiter Gottwald

in Wernersdorf bei Warmbrunn.

Schon ein Jahr ruhst Du im kühlen Sande,
Väterlicher Freund, so sanft und leicht;
Droben in dem bessern Vaterlande
Werde Dir des Lohnes Kranz gereicht.
Dort, wo nie der Leiden Töne klangen,
Wo auch wir dereinstens hingelangen.

Ruhe sanft, in ungestörtem Frieden,
Der Du gut und rastlos immerdar
Hast als Menschenfreund gewirkt hienieden,
Dessen Herz so treu, so redlich war;
Jenseits lächle Wonne Dir entgegen,
Dein Gedächtniß bleibt uns stets im Segen.

Den 6. November 1859. W. H.

7241.

Erinnerung am Jahrestage

der Gattin des Fabrikaufsehers

Holzweissig, geb. Klein, zu Landeshut.

Sie starb am 10. Novbr. 1858, im Alter von 27 Jahren.

Ein Jahr verging, seit Du dahingeschieden,
Seitdem Du flohst des ird'schen Lebens Tand,
Ein früher Tod war, Theure, Dir beschieden;
Du eiltest unverhofft ins Friedensland.

Wohl kurz, doch edel war Dein ird'sches Leben,
Dein gutes Herz geöffnet fremden Leid.
Die Deinen zu beglücken, war Dein Streben
Und Liebe üben Deine Seligkeit.

Als Du von Mutter, Gatten und zwei Kindern mußtest scheiden,
Da stieg ein schwerer Seufzer himmelwärts:
„O guter Gott, laß nicht die Meinen leiden!"
So betete Dein treues Mutterherz.

Doch Deine Ahnung hat Dich nicht betrogen,
Eins Deiner Kinder bald bei Dir zu sehn;
Wir werden denken Euer bis an jenen Morgen,
Wenn wir einst auch am Scheidewege stehn.

Die Hinterbliebenen.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

7305. Die am 6. d. vollzogenen Verlobung meiner jüngsten Tochter **Doris** mit dem prakt. Arzte Herrn **Dr. Getzel** in Schmiedeberg zeige ich hiermit ergebenst an.

Hirschberg den 8. November 1859.

Verw. Obrist-Lieutenant **von der Mülbe.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Doris von der Mülbe** beehre ich mich statt jeder besondern Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen. **Dr. Getzel.**

Schmiedeberg den 8. November 1859.

Entbindungs-Anzeigen.

7293. Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau **Elsbeth** geb. **von Böhmer** von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 4. November 1859.

Schäffer, Kreisgerichtsrath.

7317. Die heut Nachmittag 1¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Florentine** geb. **Saborth** von einem gesunden Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Thiel, Prorector.

Hirschberg, den 3. November 1859.

Todesfall-Anzeigen.

7299. Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern heißgeliebten, theuern Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, den Kaufmann Herrn **Carl Bernhard Kuntze,** nach langjährigen Leiden gestern Abend um 8¼ Uhr in ein besseres Leben abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 5. November 1859.

7313. Am 4. November c. Abends 8¼ Uhr starb der um das Gemeinwohl von Hirschberg hochverdiente Kaufmann Herr Carl Bernhard Kuntze.

Ungeachtet langjährigen Leidens wirkte er mit aufopfernder Thätigkeit für die Förderung des Wohles seiner Mitbürger, deren Liebe und unbegrenztes Vertrauen er sich durch sein wohlwollendes liebevolles Wesen, durch sein verständiges durch Lebenserfahrung gereiftes Urtheil, durch musterhaft christlichen Lebenswandel gesichert hatte. Was der Einzelne, was die gesammte Bürgerschaft an dem Dahingeschiedenen verloren hat, dafür zeugt die Trauer, welche die Kunde von seinem Tode allgemein verbreitet hat. Die evangelische Kirchengemeinde, welcher der Dahingeschiedene seit fast 25 Jahren als Vorsitzender des Repräsentanten-Kollegii seine segensreichen Dienste gewidmet hat, hat aber vor Allen seinen Verlust schmerzlich zu betrauern, da die Förderung ihres

Wohles sein unausgesetztes Bestreben war, und seinem einflußreichen Rathe und unbefangenen bewährten Urtheile auch unter den schwierigsten Verhältnissen die Ausgleichung und Einigung der abweichendsten Ansichten zum Heile der Gemeinde gelang. Das unterzeichnete Kirchen-Kollegium, mit welchem der Dahingeschiedene gleiches Ziel erstrebte, betrauert in ihm nicht nur den so Viele betreffenen schmerzlichen Verlust eines bewährten, hochgeachteten und unvergeßlichen Freundes, sondern überdies noch den freundlichen und zuverläßigen Vermittler seiner das Wohl der Gemeinde bezweckenden Anordnungen und Einrichtungen bei den Vertretern der Gemeinde.

Unverwelkliche Blumen der Liebe, Freundschaft und Dankbarkeit werden die Ruhestätte dieses hochverdienten Mannes zieren. Hirschberg, den 5. November 1859.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

7245. Heute Abend 9 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben, unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, **Friedericke Weidinger,** in einem Alter von 61 Jahren, welches um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzeigen

die Hinterbliebenen.

Liebau i/Schl., den 2. November 1859.

7273. Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen heut Morgen $1/2$8 Uhr meinen guten Vater, den pensionirten Königlichen Förster **Heinrich Semper,** durch den Tod von dieser Welt abzurufen, welches ich betrübt seinen Freunden ergebenst anzeige. Pauline Willenberg, geb. Semper.

Halbendorf, den 2. November 1859.

7323. **Sonntag den 13. Novbr. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst der freien Gemeinde zu Friedeberg a/Q.**

Literarisches.

Zur Schiller-Feier

erscheint Donnerstag den 10. Nov. c. bei C. W. J. Krahn in Hirschberg:

Jubel-Gesang

zu Friedrich von Schillers

hundertjähriger Geburtstags-Feier,

gedichtet von Dr. R. Peiper, Archidiacon zu Hirschberg.

Preis: 2 Sgr.

7260. Vorräthig bei **Ernst Nesener** in Hirschberg:

Rath und Hülfe für

Schwerhörende u. Taubgewordene.

Der einzig richtige Weg zur unfehlbaren Wiedererlangung des theilweise oder ganz verlorenen Gehörs und Heilung aller übrigen Leiden der Ohren,

durch gänzlich neue und einfache Behandlungsweise

von Dr. Emil Bendey.

Naumburg a/S., bei Regel. Preis br. 7 ½ Sgr.

Hülfe, lange vergeblich gesuchte wirkliche Hülfe, und keine bloße Belehrung, zeigt diese Schrift den Tausenden bisher hoffnungslos Gehörleidender und sichert ihnen Befreiung von ihrem Uebel.

7259. Bei **Ernst Nesener** in Hirschberg ist zu haben:

Der beredte Italiener.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit ohne Hülfe eines Lehrers leicht und richtig italienisch sprechen zu lernen. — Eleg. brosch. Preis 6 Sgr.

7328. In J. Heuberger's Buchhandlung in Bern ist erschienen und in Hirschberg in der M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger) zu haben:

Der beredte Engländer.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit ohne Hülfe eines Lehrers leicht und richtig englisch lesen und sprechen zu lernen. — Eleg. brosch. Preis 6 Sgr.

7168. Außer den andern in hiesiger Gegend gangbaren Gesang-, Kommunion- und Schulbüchern empfehle ich namentlich auch **Bibeln** verschiedener Größe mit und ohne **Apokrypha** — und Neue Testamente dauerhaft eingebunden, zu möglichst billigen Preisen.

W. M. Trautmann, Buchbinder in Greiffenberg.

7269. **Zum**

100jährigen Geburtstage Schiller's.

Portrait von Schiller in imitirter Photographie à 1 ¼ Sgr. in Stahlstich à **4** und **6** Sgr.

Schiller's Leben, dem deutschen Volke erzählt von Julius Merz à **3** Sgr.

Schiller's Werke in 6 Bänden eleg. geb. à **5** Thlr.

Schiller's Gedichte eleg. geb. à 20 Sgr.

M. Rosenthal'sche Buchhandlung

(Julius Berger.)

7316. Heut wurden folgende 20 Actien gezogen: 16. 18. 19. 22. 23. 25. 28. 33. 37. 39. 44. 50. 53. 72. 73. 83. 98. 99. 100. 120. Der Vorstand des Thoma'schen Gesangvereins.

Hirschberg, den 29 Oktober 1859.

7321. **Concert-Anzeige.**

Unter gütiger Mitwirkung bewährter Musiker von hier und Umgegend beabsichtigt Unterzeichneter Sonntag, den 13. November im Saale des hierortigen „Deutschen Hauses" für Wohlthätigkeitszwecke ein Concert zu veranstalten. — Außer der **Ddur Sinfonie** v. Witt ꝛc. kommt schließlich Schillers „Glocke" comp. von A. Romberg zum Vortrage. — Anfang pr. 7 ½ Uhr. Entrée — ohne der Mildthätigkeit Grenzen ziehen zu wollen — à Person 2 ½ Sgr. Opitz, Ctr.

Alt-Gerbhardsdorf, den 6. November 1859.

Nach der Musikbeendigung findet für die Concertteilnehmer Tanzvergnügen statt. Zu zahlreichem Besuche ladet verehrte Auswärtige und Hiesige hierdurch ganz ergebenst ein.

G. Neuwirth, Gasthofbesitzer z. d. H.

(Nebst Beilage.)

7294.
Concert
in der Brauerei zu Schwerta
Sonntag den 13. November.

Zum Besten der durch das Einschlagen des Blitzes am 29. August a. c. verunglückten Familie, wird der hiesige Gesangverein die Glocke von Schiller und Romberg; ferner den Dessauer Marsch als Ouverture von Schneider, sowie mehrere einzelne Gesänge zur Aufführung bringen. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet der Gesangverein.

7318.
Zur Schiller-Feier
findet die Generalprobe heut, (Mittwoch), Nachmittags um 3 Uhr, im Saale zu „Neuwarschau" statt.

Rud. Thoma.

7268. Wir empfehlen uns zur Besorgung von **Loosen zur allgemeinen deutschen National-Lotterie (Schillerstiftung)** à 1 Thaler. Jedes Loos gewinnt mindestens einen Gegenstand à 1 Thaler Kaufpreis-Werth. Erster Hauptgewinn: Ein in freundlicher Gegend bei Eisenach gelegenes **Gartenhaus mit Gartengrundstück.** Der Plan der Lotterie ist bei uns einzusehen.

M. Rosenthal'sche Buchhandlung.
(Julius Berger.)

7301.
Schillerfeier!
Die bewußten geehrten Herren, die sich an dem morgen d. 10. d. M. Abends stattfindenden Freudenfeuer direct zu betheiligen wünschen, wollen sich um 6 Uhr im „schwarzen Adler" versammeln.

Richard Wendt.

7275.
Verein unter dem Kynast.
Donnerstag den 10. November zur Schillerfeier
Herren- und Damen-Ressource.

▭ z. h. Q. 14. XI. h. 5. Instr. ▭ II.
u. h. 6. Br.-M. f. a. Gr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7331. Auf Grund des §. 27 der Städte-Ordnung bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß bei der am 4. d. Mts. abgehaltenen Stadt-Verordneten-Ergänzungs- und Ersatzwahl von den Herren Wählern der 3. Abtheilung die Herren Partikulier v. Heinrich, Maultsch, Kaufmann Weinmann und Gelbgießermeister Stahlberg und als Ersatz-Stadtverordneter Herr Seifensiedermeister Exner, von den Herren Wählern der 2. Abtheilung die Herren Kaufleute Tilesius, Klein, M. E. Cohn u. B. Löwy, endlich von den Herren Wählern der 1. Abtheilung die Herren Fabrikbesitzer Du Bois, Apotheker Werner, Handelsmann Berndt, Kaufmann Bettauer, Müllermeister Borrmann, Buchhändler Berger und Dr. med. Hederich, Letztere drei als Ersatz-Stadtverordnete gewählt worden sind.

Mit Ausschluß des Herrn Kaufmann Weinmann, haben sämmtliche vorstehend Genannte die Wahl angenommen.

In Folge der Ablehnung des Herrn Weinmann gewählt von der 3. Wählerabtheilung und auf Grund des am Wahltage erfolgten Ablebens des Stadt-Verordneten Herrn Kaufmann B. Kuntze, gewählt bis zum Jahr 1862 von der 2. Wähler-Abtheilung, sind wir genöthigt, eine nochmalige Ergänzungs- und Ersatzwahl vorzunehmen, haben dazu

1. für die Herren Wähler der 3. Abtheilung die Stunde von 10 — 11 Uhr früh, Mittwoch den 23. November c.
2. für die Herren Wähler der 2. Abtheilung die Stunde von 11 — 12 Uhr früh an demselben Tage

festgesetzt, die Wahl findet im Raths-Sessionszimmer statt und ersuchen wir ergebenst um zahlreiche Betheiligung.

Hirschberg den 6. November 1859.

Der Magistrat.

6889. Freiwilliger Verkauf.

Die den Johann Gottlob Seibtschen Erben gehörige, ortsgerichtlich auf 600 Thlr. abgeschätzte Gärtnerstelle No. 100 zu Schosdorf, soll

am 28. November c., Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden, wozu bietungs- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Kaufsbedingungen und Hypothekenschein sind im Bureau II einzusehen.

Löwenberg, den 21. October 1859.

Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.

7312. **Auktions-Anzeige.**

Auf Veranlassung des Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg werden zum 11. November c., von Nachmittag 2 Uhr an, im hiesigen Gerichtskretscham verschiedene männliche Kleidungsstücke, worunter 3 Paar Stiefeln und weiße und bunte leinene Waaren, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit einladen

die Ortsgerichte. Strauß.

Schwarzbach, den 7. November 1859.

7156. Auktions-Anzeige.

Dienstag den 15. November c., Vormittag von 9 Uhr an, werde ich in meiner Behausung, Domstraße Nr. 298 einen Nachlaß, bestehend: in einer goldenen Kette, einem Goldstück und einem goldenen Ringe, 7 silb. Eß-, 6 Kaffelöffeln und einer Zuckerzange, einigen Stück Betten, weiblichen Kleidungsstücken und alten Meubles, öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Goldberg, den 1. November 1859.

Schmeisser, gerichtl. Aukt.-Commiss.

Verpachtung des Schießhauses zu Waldenburg.

Das neu erbaute Schießhaus zu Waldenburg soll vom 2. December 1859 ab verpachtet werden. Dasselbe enthält mehrere Restaurationszimmer, einen großen Saal, eine Kegelbahn, für die Sommer-Saison einen großen, mit schattigen Linden besetzten Platz mit Anlagen an dem daranstoßenden Berge, und ist wegen seiner reizenden Lage an der städtischen Promenade und nahe dem schönen Rathhause, so wie nicht weit vom Bahnhofe an der Fahrstraße gelegen, ein angenehmer Aufenthaltsort sowohl für die Bewohner Waldenburgs als auch für Kurgäste aus Salzbrunn und Altwasser und alle Vergnügungsreisende. — Hierauf Reflektirende wollen sich an Ort und Stelle überzeugen, und ihre desfallsigen Offerten bis zum 25. November d. J. an den unterzeichneten Vorstand einreichen, da zum 1. December d. J. der Verpachtungstermin bestimmt ist, und der Zuschlag ertheilt wird. Waldenburg, den 27. Oktober 1859.

[7167.] **Der Schützen-Vorstand.**

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

Eine freundliche Besitzung mit 26 Scheffel, neuem Wohnhause u. Scheuer, ½ Stunde von Hirschberg, ist sehr billig zu verkaufen, oder zu vertauschen. Commiss. G. Meyer.

Danksagung.

7247. Wenn irgendwo eine seltene hochherzige und edle That geschieht, so ist es Pflicht, sie an das Licht der Oeffentlichkeit zu bringen. Wer aber damit beauftragt wird, diese Pflicht zu erfüllen, thut es mit der herzinnigsten Freude. Dies ist bei Unterzeichneten der Fall, die Namens der Schulgemeinde Jacobsdorf bei Liegnitz mit den dazu gehörenden Gastgemeinden Seedorf, Pansdorf und Boberau, eine solche edle That ihres Schulpatrons, des Herrn Landesältesten Methner auf Jacobsdorf ꝛc. zu rühmen haben. Derselbe hat aus freier Entschließung geschenksweise ein neues, schönes zweckmäßiges Schulhaus mit Wirthschaftsgebäude erbauen lassen, welches heut feierlich eingeweiht worden ist, und von der Schulgemeinde nur eine geringe Leistung, weit unter ihrer gesetzlichen Verpflichtung, und noch dazu größtentheils zum Besten der Schulkasse, gefordert. Gottes reichster Segen lohne diese hochherzige That! Das Andenken des hochverehrten Wohlthäters hiesiger Gemeinde aber bleibe in Segen und überlebe den herrlichen Bau bis in die spätesten Zeiten.

Jacobsdorf, den 31. Oktober 1859. Gähler, Lehrer.

Der Orts- u. Schulvorstand.

Wagner, Gerichtsscholz. Elsner, Schulvorsteher.

Die Schul-Deputirten.

Hilscher von Jacobsdorf, Hännig von Seedorf, Büttner von Pansdorf, Barth von Boberau.

7311. **Herzlichen Dank**

den geschätzten Herren Aerzten, Fliegel aus Fischbach und Ertelt aus Arnsdorf, für die liebevolle, freundliche und vorsichtige Behandlung, sowohl bei, als nach der schweren, aber glücklichen Operation eines sehr gefährlichen Bruchschadens unserer lieben Frau und Mutter. Wir haben das Leben derselben nur nächst Gott den beiden Herren Aerzten zu danken. Gott erhalte diese Herren noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit.

Arnsdorf, den 7. November 1859.

C. G. Weissig, Gerichtsscholz, nebst Sohn.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7271. **Adieu!**

Durch die schleunige Versetzung von Hirschberg nach Liegnitz behindert gewesen, persönlich der angenehmen Pflicht der Dankbarkeit nachzukommen, erlauben wir uns nunmehr von hier aus unsern Freunden und Bekannten, so wie Allen, die während unsers mehrjährigen Aufenthaltes in Hirschberg mit wohlwollender Theilnahme uns beehrten, unsern aufrichtigsten, herzlichsten Dank abzustatten und um Erhaltung im freundlichen Andenken zu bitten. H. Wolff und Frau.

Liegnitz den 5. November 1859.

7267. Bei meinem Abgange von hier nach Hirschfelde in Sachsen sage ich allen Freunden und Bekannten, sowohl in Volkersdorf als Umgegend, ein herzliches Lebewohl, mit der Versicherung, daß ich Ihnen Allen ein freundliches Andenken bewahren werde. Julie verw. Finger.

Volkersdorf, den 4. November 1859.

7222. Hüte und Hauben, so auch alle in Putzarbeit fallende Sachen, werden nach neuester Art angefertigt bei Auguste Schreiber in der weißen Rose.

Warmbrunn, den 5. Novbr. 1859.

7322. Ich habe mich hier als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen.

Greiffenberg i/Schl., den 9. November 1859.

Dr. Großer.

7169. **5 Thaler Belohnung**

erhält Derjenige, welcher mir den Thäter nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, welcher am 29. Oktober Abends in der zehnten Stunde mir einen zehnpfündigen Stein durch die Doppelfenster in meine Stube warf.

Giesmannsdorf, Kreis Bolkenhain.

Ehrenfried Raupach, Holzhändler.

7297 **Geschäfts-Anzeige.**

Den geehrten Bewohnern von Petersdorf und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das Spezerei-Geschäft des Herrn J. Knopfmüller hier übernommen habe und empfehle meine Colonialwaaren ꝛc. zur gefälligen Abnahme.

Besonders mache ich noch auf meine Cigarren und Tabake aufmerksam, versichere daß sämmtliche Artikel gut und preiswürdig sind und eine reelle und prompte Bedienung stattfindet. J. Theyl.

Petersdorf im November 1859.

7265. **Etablissement.**

Einem geehrten Publikum der hiesigen Stadt und Umgegend, erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich hierorts in dem früheren Geschäftslocal des Herrn Häsler als Posamentier und Knopfmacher etablirt habe.

Indem ich mich zur Anfertigung aller in dieses Fach gehörenden Artikeln bestens empfehle, offerire ich zugleich auch ein Lager in wollnen und baumwollnen Stridgarnen, rheinischer Arbeitswolle, Barchenten, Knöpfen, Band und diversen andern seidenen, baumwollenen und leinenen Waaren zu den zeitgemäßen billigsten Preisen.

Löwenberg den 1. November 1859.

Herrmann Töpler am Kornmarkt.

7306 **Für Zahnleidende!**

Meine so rühmlichst bekannten Zahn-Medikamente sind wieder vorräthig und stets bei mir zu haben, als: Zahnkitt, zum Selbstausfüllen hohler, schmerzhafter Zähne; zahnschmerzstillender Balsam, aromatisches Zahnpulver ꝛc. Meine balsamische Mund- u. Zahntinktur ist ein untrügliches Mittel übelriechenden Athem durchaus rein und geruchslos zu machen, sie erfrischt den Athem, stärkt und befestigt das Zahnfleisch, befestigt locker gewordene Zähne wieder, stillt jede Blutung des Zahnfleisches und konservirt die Politur der Zähne.

Neubaur, Zahn-Arzt, wohnh. in Herischdorf nahe an Warmbrunn, in Hirschberg zu sprechen jeden Montag und Donnerstag im schwarzen Adler des Vormittags von 10 — 12, Nachmittags von 2 — 4 Uhr.

7285.
Anzeige.

Vom 10. d. Mts. ab befindet sich mein Möbel-Magazin nebst beigefügtem Spiegel- und Goldleisten-Lager im Hause des Herrn Apotheker Großmann, Lang- und Stockgassen-Ecke.

Meine Aufgabe ist, dasselbe stets mit moderner, guter und dauerhafter Arbeit zu assortiren und bitte daher um gütige Beachtung desselben.

Auch werden daselbst Bestellungen auf Bau- und Möbelarbeiten, oder wie bisher in meinem Hause, Stockgasse 128, angenommen und prompt ausgeführt.

Hirschberg, den 9. November 1859. **W. Robert,** Tischlermeister.

7138.
Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Grundcapital: Zwei Millionen Thaler.

Nachdem ich von der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt als Agent ernannt und von der Königlichen Hohen Regierung in Liegnitz als solcher bestätiget worden bin, erlaube ich mir diese seit 46 Jahren bestehende älteste Feuer-Versicherungs-Anstalt in Deutschland bestens zu empfehlen und mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr jeder Art bereit zu erklären. Antrags-Formulare und Bedingungen können unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Krobsdorf, den 30. Oktober 1859. **Scholz,** Scholtiseibesitzer, Gerichtsschreiber und Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

7080.
Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das Mode- und Schnittwaaren-Geschäft auf vielseitigen Wunsch meiner geehrten Kunden fortsetzen werde, und ersuche, mir das früher geschenkte Vertrauen auch jetzt wieder zu Theil werden zu lassen. **C. Hirschstein in Hirschberg.** Dunkle Burgstraße Nr. 89.

7249. Nach gegenseitigem Uebereinkommen sind wir heut, durch notariellen Vertrag, aus dem bis jetzt mit innegehabten Porzellanfabrikgeschäft, der Firma: **Schwarz & Co.** in Sophienau ausgeschieden, und hat Herr **Julius Schwarz** das Etablissement für seine eigene Rechnung, sowie Activa und Passiva desselben übernommen, was wir hiermit bekannt machen. Freiburg in Schlesien, den 30. Oktober 1859.

August Heyn. Reinhold Mücke.

Mich auf obige Bekanntmachung der Kaufleute Herren **August Heyn** und **Reinhold Mücke** in **Freiburg** in Schles. beziehend, zeige ich ergebenst an: daß ich **die Porzellanfabrik** für meine eigene Rechnung, sowie Activa und Passiva des Etablissements übernommen habe, und die Firma: **Schwarz & Co.** beibehalte. **Julius Schwarz.**

Sophienau b. Charlottenbrunn i. Schl. d. 30. Okt. 1859.

7253.
Wohnungs-Anzeige.

Ich wohne jetzt in dem Hause des Glockengießer Herrn C. Eggeling auf der äußern Schildauerstraße No. 301. Hirschberg. Bataillons-Büchsenmacher G. Blanke.

7266.
Fünf Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir das nichtsnutzige schlechte Subject, welches schon zweimal in meinem Obstgarten an mehreren Bäumen muthwilliger Art und Weise die Rinde abgeschält hat, derartig namhaft machen kann, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Lauterseiffen den 2. Oktober 1859.

Gabriel, Bauergutsbesitzer.

7279.
Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Reichenau's und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als **Schlossermeister** etablirt habe, und bitte, mich mit recht vielen in dieses Fach schlagenden Arbeiten gütigst beehren zu wollen. Stets wird es mein eifrigstes Bestreben sein, alle mir gegebenen Aufträge bei pünktlicher und reeller Bedienung auszuführen. **Gustav Hein,**

Alt-Reichenau im Novbr. 1859. Schlossermeister.

7307. Zur Ertheilung von Privatstunden in den kaufmännischen Wissenschaften so wie der Buchführung wird ein dazu befähigter junger Mann gesucht. Wo? ist in der Exped. d. B. zu erfahren.

Verkaufs-Anzeigen.

7098. Die auf dem Guts-Gehöft Nr. 65 zu Egelsdorf bei Friedeberg a. Q. stehende hölzerne, mit hölzernem Tenn versehene, 17 Sparren lange, ganz gutes Bauholz enthaltende, mit Schindeln gedeckte Scheuer soll zum Fortnehmen aus freier Hand verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich gefälligst an Herrn Zimmermeister Heinrich Scholz zu Friedeberg wenden.

7199.
Zu verkaufen:

1. Ein Freigut mit 150 Scheffel Areal.
2. Eine Freistelle mit 40 Scheffel Areal.
3. Eine Freistelle mit 15 Scheffel Areal.
4. Eine Schanknahrung mit 5 Scheffel Areal.
5. Eine Wassermühle mit 3 Gängen und 30 Scheffel Grundstück.

Das Nähere zu erfahren bei G. Weist in Schönau.

Haus- und Garten-Verkauf.

Meine ländliche Besitzung im Dorfe Tschechen, Schweidnitzer Kreises, 1/4 Meile vom hiesigen Central-Bahnhofe entfernt gelegen, bestehend in 2 Häusern, welche in gutem Bauzustande sind, und einem Obst- und Gemüsegarten, beabsichtige ich zu verkaufen.

Zu einem Handelsgeschäfte (oder bescheidenem ländlichen Ruhesitze) dürfte sich der Platz wegen Nähe der Eisenbahn und des täglichen Fuhrverkehrs zwischen dieser und dem benachbarten bedeutenden Fabrik-Orte Puschkau ganz vorzüglich eignen. Königszelt im Oktober 1859. **H. Koch.**

Das Haus sub Nr. 3 zu Nieder-Stonsdorf, nebst 4 Schfl. Acker und Garten, soll den 12. November c., von Vormittag 10 Uhr an, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

7186. Eine Gastwirthschaft mit Acker und Garten, in der Nähe von Jauer, ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Das Nähere sagt
der Gastwirth Rausch in Poischwitz bei Jauer.

7173. **Beachtenswerthe Offerte.**
Eine im Reichenbacher Kreise, in der Nähe eines Bahnhofes belegene, massiv erbaute Mühle mit 1 franz. und 2 deutsch. Mahlgängen, stets ausreichender Wasserkraft und zu einer Fabrik-Anlage sich vortrefflich eignend, ist allein, oder in Verbindung mit einem Gute von 80—90 Morgen Weiz. Boden I. Klasse, gut gebauten Wirthschafts-Gebäuden, einer Windmühle, todtem und lebenden Inventarium aus freier Hand sofort zu verkaufen.
Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere in frankirten Briefen unter Chiffre **N. B. Nr. 25** Freiburg i. Schlesien.

7244. Zu verkaufen ist zu Lauban ein zwei Stock hohes Haus, Nr. 353 Nikolaistraße, enthaltend 6 Stuben nebst Zubehör. Dabei befindet sich ein Hinterhaus mit Stallung und Wagenremise. Näheres bei dem Eigenthümer.

7254. Kränklichkeit veranlaßt mich, meine Mühle ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Dieselbe enthält drei Gebäude, alles im guten Bauzustande, und ist die einzige im Dorfe. Dazu gehört ein großer Obst- und Grasegarten, nebst zwei kleineren, 20 Scheffel Bresl. Maaß guter Acker und 1 1/4 Scheffel Wiese. Ernstliche Käufer können jederzeit unterhandeln mit dem
Müllermeister Friedrich Leder in Flachenseiffen.

7272. In der Gegend von Bolkenhain ist ohne Inventarium eine Stelle mit 33 Morgen Areal, auf welcher 1300 rtl. stehen bleiben können, sofort zu verkaufen; nähere Auskunft ertheilt
Bolkenhain, den 3. November. Neander, Riemermstr.

7264. **Bäckerei-Verkauf.**
Eine frequente, an der Dorfstraße gelegene Bäckerei in der Ober-Lausitz ist unter annehmbaren Bedingungen veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.
Berna bei Seidenberg.
Wilhelm Wenzel, Bäckermeister.

7171. **Mühlen-Verkauf.**

Eine Wind- und Wassermühle mit 12 Morgen Acker, massiv, neugebaut, 1 1/4 Meilen von Liegnitz gelegen, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen. Von wem? ist in der Expedition des „Erzählers" zu Hainau zu erfahren.

7250. Eine Freistelle in Hohen-Petersdorf bei Hohen-Friedeberg mit sehr schönem Obst-, Gemüse- und Grasegarten incl. Acker und Wiese 6 Morgen groß, eignet sich vermöge seiner schönen und geräumigen Wohnung und schönen Lage für einen Pensionair, seiner massiven und großen Stallung und Bodengelaß halber für einen Fleischer, Vieh- oder Getreidehändler. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst portofrei an mich wenden.
Canabäus in Neumarkt bei Waldenburg.

H. Prerauer in Landeshut
empfiehlt sein wohlassortirtes Tuch- und Mode-Waaren-Lager, so wie eine große Auswahl Damenmäntel und Jacken, sauber und geschmackvoll gearbeitet, zur gütigen Beachtung. [7278.

7283. Aepfel verkauft Wittwe Rabitsch.

7284. Geräucherte und marinirte Heringe bei Robert Friebe.

7295. **Alle Sorten Obstweine,**
eignes Fabrikat, sind stets im Ganzen wie im Einzelnen zu haben bei Gustav Tschörtner in Maiwaldau.

7286. **Schweine-Verkauf.**
Das Dominium Pilgramsdorf bei Goldberg bietet **Ferkel** und **Läufer** zum Verkauf.

Altes gutes Schmiedeeisen, so wie Abfall von Neuem
in meist größern Stücken ist billig zu haben bei
7081. C. Hirschstein, dunkle Burgstraße No. 89.

7108. Veränderungshalber sind 9 Stück sehr stark mit Eisen gebundene Kornfässer, von 8 bis 14 Eimern an, zu verkaufen zu Cunnersdorf in No. 5.

7148. **Frisches Dachsfett**
ist zu bekommen bei dem
Revierförster **Köhler** in Wernersdorf bei Landeshut.

7143. Ein steifgedeckter sehr solide gebauter, auf Federn ruhender und sehr wohl erhaltener Fenster-Wagen ist zu verkaufen bei Dr. Jendritza in Schmiedeberg.

7302. Cravatten und Shlipse (neueste); Gummischuhe in allen Größen und vorzügliches Fabrikat; seidne, wollne und baumwollne Unterjacken und Hosen; Tüffel-, Buckskin- und Lama-Handschuhe; Gummi-Hosenträger, eignes Fabrikat, wie dergleichen wildlederne und Glacé-Handschuhe empfiehlt in größter Auswahl
Langgasse 134. Ludw. Gutmann.
Weiße feine Ball-Handschuhe für Damen 10 Sgr., für Herren 12 1/2 Sgr. das Paar, empfehle ich zur besonderen gütigen Beachtung.

7221.

Jahrmarkts-Anzeige.

Nützlich für Jedermann!

Mich stets aller Marktprahlereien zu entziehen suchend, zeige ich auf einfachem Wege den geehrten Bewohnern Greiffenbergs und Umgegend ergebenst an, daß ich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit meinem wohlassortirten Herren-Garderobe-Waaren-Lager daselbst eintreffen werde. Unter Zusicherung äußerst billiger Preise bitte ich um geneigten Zuspruch. **M. Seff** aus Friedeberg a. O.
Stand gegenüber dem Herrn Kaufmann Wiggert.

7187.

A. Körner,

Gold- und Silberarbeiter in Jauer,
wohnhaft bei Herrn Sachs Wwe.,
Nr. **48** Goldbergerstraße, Nr. **48**.
empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zur Anfertigung von Gold- und Silberwaaren aller Art, bei reellster und promptester Bedienung.

5977. Daß meine Frau durch Erkältung an einem Augen-Katarrh, die mit Augenentzündung verbunden, gelitten, die durch mehrere angewandte Mittel nicht weichen wollte, durch mehrmaliges Waschen mit der **Hegerschen Schwefel-Seife*)** sofort beseitigt worden ist, was der Wahrheit gemäß hiermit zur Ehre des Fabrikats bescheinige.
Berlin, den 23. März 1857.

(gez.) **F. Schubert,**
Schneidermeister, Neue Jakobsstraße 7.

*) Depot in **Hirschberg** bei **Friedr. Schliebener.**

6968.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Waisenhause liegen wieder eine Partie wollener Decken und Flausche verschiedener Qualität zum Verkaufe bereit, und werden solche sowohl
nach ganzen Stücken, bei einem Preise von 28 sgr.
und 1 rtl. pro Elle Flausch,
wie auch im Ausschnitt, bei einem Preise von resp. 1 rtl.
und 1 rtl. 5 sgr. p. Elle Flausch, und
24 sgr. p. Elle Decke
abgegeben, was zur gefälligen Beachtung anzeigt:
Die Commission für die Armen-Beschäftigungs-Anstalt.
Görlitz, den 20. Oktober 1859.

7326. **Neue Heringe,** das Stück 2, 3 und 6 pf., feinstes raffinirtes **Rüböl, Kaffe, Zucker** und sonstige Waaren empfiehlt billigst Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

7287.

Barterzeugungs-Pomade

à Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik. Erfinder: Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstr. 31.
☛ Niederlage befindet sich in Hirschberg bei **Friedrich Schliebener.**

7246. Ein Flügelforto ist wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Cantor Hartmann in Schönau.

7262.

Cotillon-Orden

zu den billigsten Preisen u. in sehr schöner Auswahl empfiehlt
Görlitz. **Jul. Lerm,**
Elisabeth-Str. 20. Cotillon-Orden-Fabrik.

7121. Ein Kinderwagen und ein Kinderschlitten ist zu verkaufen bei Joseph Schier in Warmbrunn.

7290. Den als bewährtes Hausmittel rühmlichst bekannten **weiß'n Brustsyrup** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in **Breslau** empfiehlt in Originalflaschen zu 1 Thlr. und ½ Thlr. die alleinige Niederlage von
Robert Friebe.

Neue große Tafelpflaumen,
Besten Cremser Senf,
Arac of Batavia &
Feinen Jamaica-Rum, } alt auf Flaschen,
empfiehlt **Robert Weigang.**

7327. Zwei starke, gesunde Arbeits-Pferde, 8 und 10 Jahr alt, ein Chaise-Wagen, ganz und halbgedeckt, mit Fenstern, sowie 60 bis 70 Stück glatt gearbeitete Rehleder sind zum sofortigen Verkauf im Hôtel de Prusse in Warmbrunn.

7277.

Avis.

Das große Lager fertiger Damen-Garderobe von F. Sittenfeld & Co. aus Liegnitz empfiehlt zum Markt in Hirschberg eine reichhaltige geschmackvolle Auswahl von Mänteln,
Bournussen,
Mantillen,
Jacken etc.
in den verschiedensten neuen Stoffen nach Berliner u. Pariser-Modells gut und sauber copirt zu den möglichst niedrigen Preisen.

F. Sittenfeld & Co.
im Gasthofe zum Deutschen Hause 1ste Etage bei Madame Hoppe.

Kauf-Gesuch.

7242. Ein leichter einspänniger Plauwagen mit eisernen Axen wird zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Expedition des Boten.

112. **Flachs kauft S. Ohnstein in Friedeberg a. O.**

7248. **Kauf-Gesuche.**

Rohe Leder und Felle, alle Sorten, auch alte Metalle, als: **Kupfer, Messing, Zinn und Blei,** werden zum höchsten Preise gekauft bei
C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße Nr. 89.

7308. **Kaufgesuch.**

Wildfelle jeder Art, als: Füchse-, Marder-, Iltis-, Fischotter-, Hasen- und Kaninchenfelle, auch Schaf- und Kalbfelle werden zum höchsten Preise stets gekauft bei
A. Streit in Hirschberg bei der neuen Stadtschule.

953.

Schlesische Butter

kauft jederzeit und erbittet Offerten mit billigster Preisangabe franco
Carl Putzmann in Berlin,
Commandantenstraße 30.

Eichen-Spiegel- u. Stammrinde-Gesuch.

Die vereinigten Lederfabrikanten Berlins kaufen wie in früheren Jahren so auch pro 1860 jedes größere Quantum trockener und gut erhaltener Eichen Glanz- oder Spiegelrinde von Stockausschlägen so wie auch geputzter Stammrinde, franco Eisenbahn oder schiffbaren Strom geliefert, und sehen der Einsendung von Offerten mit Preisangabe des Centners unter **der bisherigen** Adresse:
Lederfabrikant George Dienstbach in Berlin
entgegen.

7281. **Zu vermiethen.**

In dem Hause No. 124, vis à vis dem jüdischen Tempel, ist der zweite Stock mit Zubehör baldigst oder zum Neujahr zu beziehen.

7298. **Vermiethungs-Anzeige.**

Ein Verkaufs-Laden, worin seit 40 Jahren Handels-Geschäfte betrieben worden, nebst dabei befindlicher Wohnung u. s. w., steht in dem Hause Nr. 111 am Nieder-Ringe zu Goldberg zu vermiethen und zu Ostern 1860 zu beziehen.
Nähere Auskunft ertheilt
verw. C. Conrad gb. Burghardt daselbst.

Personen finden Unterkommen.

7189. **Musiker-Gesuch.**

Ein 1. Clarinettist und Trompeter findet sofort eine gute einträgliche und dauernde Stellung in Spremberg i. d. N/L. Die darauf Reflektirenden werden ersucht, ihre Adresse portofrei an den Musik-Dirigenten S. Fromm gefälligst einzusenden.

7243. Ein unverheiratheter, ehrlicher und nüchterner Mann kann z. Weihnachten einen Posten als herrschaftl. Wächter bekommen; wo? sagt die Expedition des Boten.

7309. Ein junger gewandter, unverheiratheter Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, findet ein Unterkommen bei
M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

7276. Ein Kaufmann in den dreißiger Jahren, verheirathet, der Buchführung und Correspondenz nicht fremd, überhaupt der Feder gewachsen und sich vor einer Einarbeitung in jede Geschäftsart nicht fürchtend, sucht irgend einen Posten, welcher Art ist gleich. Atteste und Empfehlungen über Moralität können geliefert werden. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anfragen unter Chiffre A. B. C. poste restante Reichenbach in Schlesien gütigst abgeben.

7197. Ein Wirthschaftsschreiber, der sehr gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zu Weihnachten ein Unterkommen. Zu erfragen b. der verw. Frau Buchbinder Hayn i. Schönau.

7170. **Ein gesunder u. kräftiger Wirthschaftsvogt, welcher über Führung, Fleiß und Treue die lobenswerthesten Zeugnisse nachweisen kann, sucht bald oder Weihnachten eine derartige Stelle. Franco-Offerten erbittet sich der Buchbindermeister Herrmann Anders zu Striegau.**

Lehrlings-Gesuche.

7149. Als Lehrling findet ein Knabe braver Eltern, mit guten Kenntnissen ausgestattet, in meinem Kolonial-Waaren-Geschäft eine Stelle. Robert Roske in Bunzlau.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Conditor zu werden, findet bald oder auch zu Ostern ein Unterkommen. Wo? ist zu erfragen in der Expedition des Boten. [7263.]

7082. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, kann bald in die Lehre treten. Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

Gefunden.

7258. Eine silberne Taschen-Uhr ist auf dem Wege von Hernsdorf nach Ullersdorf gefunden worden. Der Verlierer melde sich bei J. G. Wollstein in Flinsberg.

7291. Der Verlierer eines braunen Pudels kann denselben binnen 8 Tagen abholen beim Korbmachermstr. Aug. Rose.

7332. Ein kleiner Shawl ist gefunden worden.

7330. Ein kleiner Hund mit Messing-Halsband hat sich eingefunden bei dem Gärtner August Stumpe in No. 259 zu Grunau.

Verloren.

7261. Eine angemessene Belohnung Demjenigen, der einen am 24. Oktober c. auf dem Post-Amte daselbst verloren gegangenen **Prima-Wechsel** in Höhe von **Vierhundert Thaler, de Dato** vom 20. Juni c. ausgestellt, zahlbar **3 Monat nach Dato**, gezogen von **L. Cohn** und **acceptirt** von dem Rittergutsbesitzer **Kaas auf Aussée b. Liegnitz**, unter meiner Adresse einsendet.

Vor etwaigem Mißbrauch sind bereits die nöthigen Schritte gethan und wird vor dessen Ankauf gewarnt.

L. Cohn. Schweidnitzer Straße Nr. 40 in Breslau.

7198. Es ist mir eine Wagenwinde von Wolfsdorf bis Goldberg verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen 1 rtl. Belohnung beim Bauer Neumann in Wolfsdorf abzugeben.

Es ist vom 30. bis 31. Oktober auf der Chaussée von der Altschönauer Bäckerei bis zum Heller eine feine Spindel-Uhr mit Doppelboden, römischen Zahlen und silberner dreitheiligen Kette verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei der verwittweten Frau Buchbinder Hain in Schönau abzugeben; vor Ankauf derselben wird gewarnt. [7274.

7280. Verloren.

Der ehrliche Finder eines am 7. d. Mts. verloren gegangenen Jagd- oder Hühnerhundes, von Farbe ganz schwarz, mit etwas flughäriger Ruthe, auf den Namen „Rino" hörend, versehen mit einem neuen braunledernen Halsbande, wird gebeten, dessen Aufenthalt mir anzuzeigen oder ihn gegen eine angemessene Belohnung mir selbst zu überliefern. Otto, Revierjäger in Mochau, Anth. Leipe bei Bolkenhain.

Gestohlen.

7296. **3 Thaler Belohnung**

Demjenigen, der mir den Dieb anzeigt, welcher mir in der Nacht vom 2. bis 3. November an dem Wege von Seiffersdorf nach Kauffung vier veredelte Birnstämmchen entwendet hat. Gutsbesitzer Bettermann in Seiffersdorf.

Geldverkehr.

7270. **3000 Thaler**

sind von Term. Weihnachten ab ganz oder auch getheilt, jedoch nicht unter 1000 Thlr., gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben durch H. Rosemann, Goldberg. Ring No. 368. Oekonom und Commissionair.

7292. **60,000 Rthlr.**

Hypotheken, in Beträgen von 100 rthl. bis 10,000 rthl., sollen wegen eingetretenen Verhältnissen, gegen baar Geld, umgesetzt werden. Solche gewähren sämmtlich vollständige Sicherheit und werden die Zinsen in halbjährigen Raten stets prompt bezahlt. Für beides wird auf Verlangen Garantie geleistet. Hierüber ertheilt genügende Auskunft

M. J. Sachs in Hirschberg.

7252. **500 Thaler** sind auf Grundstück gegen sichere Hypothek auszuleihen durch

S. G. Scheuner in Friedeberg a. Q.

7218. ☞ **400, 500** und **1000** Thaler sind zum 1. Januar 1860 auf sichere Grundstücke zur ersten Hypothek auszuleihen. Das Nähere ist zu erfahren beim Schneidermeister Lausmann zu Steinseiffen.

Einladungen

7319. **Zur Schiller-Feier auf Gruner's Felsenkeller.**

Mehrseitigen Wünschen nachzukommen, erlaubt sich Unterzeichneter auf Donnerstag den 10. November zu einer gemüthlichen Abend-Unterhaltung ergebenst einzuladen. Anfang 6 Uhr Abends.

E. Siegemund.

7321. Donnerstag als den 10. November

Wurst-Essen im Anker,

wozu ergebenst einladet: Tschirch.

7314. **Zur Nachkirmes**

ladet Sonntag den 13. d. M. alle Freunde und Gönner ergebenst ein. Für frische Kuchen, gutes Getränk, auch gut besetzte Tanzmusik wird bestens gesorgt sein.

Gastwirth Rücker in Gotschdorf.

7288. Künftigen Sonntag als den 13. d. Mts. findet das erste Kränzchen im „deutschen Kaiser" zu Voigtsdorf statt, wozu nochmals alle Mitglieder recht freundlichst eingeladen werden. Tschentscher.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 5. November 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf	g. Weizen rtl.	sgr.	pf	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	15	—	2	5	—	1	26	—	1	13	—	—	28	—
Mittler	2	10	—	1	29	—	1	21	—	1	9	—	—	25	—
Niedrigster	2	2	—	1	25	—	1	18	—	1	7	—	—	22	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wof[ür] der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezog[en] werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Ei[n-]lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.